

Das Jazzkonzert als Krimiabend

Das erste Konzert des Jahres in der Zähnteschüür war ein musikalischer Krimi. Das Jazz-Trio «The Murder of Amus Ames» sorgte mit seinen hintergründigen Eigenkompositionen für knisternde Spannung und zog das Publikum neunzig Minuten lang in seinen musikalischen Bann.

Normalerweise wird ein Samstagabendkrimi in neunzig Minuten gelöst. Nicht so beim Konzert von «The Murder of Amus Ames». Die meisten der rund 40 Zuhörerinnen und Zuhörer fragten sich am Samstag in der Oberrohrdorfer Zähnteschüür einen unterhaltsamen Abend lang, wer denn nun eigentlich dieser Amus Ames und wer dessen Mörder war? Der eigentümliche Name des Jazz-Trios blieb bis zum Schluss ein Rätsel. Das Trio spielte mit dieser Ahnungslosigkeit des Publikums und liess diese Frage unbeantwortet. Klar ist hingegen, wer sich hinter der Jazzformation verbirgt: Florian Egli am Saxofon, Claude Meier am Bass und Andreas Wettstein am Schlagzeug. Nebst dem Schaffhauser Egli sind Claude Meier und Andreas Wettstein in unserer Region aufgewachsen, genauer gesagt in Bellikon.

Intensiv, rhythmisch und stilsicher

Die vom Trio mit viel Swing erzählten Jazzgeschichten entpuppten sich, wie im Programmheft der Zähnteschüürkommission angekündigt, als eigentliche Krimis: Hintergründig, atmosphäreladen, überraschende Wendungen nehmend, streckenweise mit einer Prise Skurrilität gewürzt, ab und an schon fast Gänsehaut erzeugend. «Es sind alles Eigenkompositionen», erklärte Florian Egli, der seit 2007 zu-



Das Trio hatte seinen Spass: Florian Egli (Saxofon), Claude Meier (Bass) und Schlagzeuger Andreas Wettstein sorgten am Samstag für einen beschwingten Auftakt ins Jahresprogramm der Oberrohrdorfer Zähnteschüür. Foto: flk

dem im Lucerne Jazz Orchestra mitwirkt. Das vierte Stück des Abends trug den Titel: «Suite von Amus Ames». Dieses Stück habe, so leitete Florian Egli vorgängig ein, «drei Teile, die man allerdings nicht auseinanderhalten kann, jedenfalls wir nicht.» Was folgte, war eine viertelstündige überzeugende Kostprobe des Trios, intensiv, rhythmisch und stilsicher. Das Publikum hielt vor Spannung den Atem an, als es ganz leise wurde, und es ging mit, wenn das Trio Gas gab, es klatschte an den richtigen Stellen nach gekonnten Solis und demonstrierte hinterher durch einen langen Applaus, dass ihnen der Auftritt des jungen Jazz-Trios gefallen hat.

«Als wir den grossen Saal gesehen haben, waren wir nicht sicher, ob es funktioniert», war Florian Egli hinterher erleichtert. «Mörderisch gute Musik», hat Egli vollmundig versprochen, das Publikum zeigte sich dennoch furchtlos und besetzte kühn die allervordersten Tische.

Der Kulturauftrag der Zähnteschüür

So kann man den Auftakt ins Zähnteschüür-Jahr 2012 als gelungen bezeichnen. Mario Schenker von der achtköpfigen Kommission war es, der das Trio engagiert hatte. «Wir waren zwar nicht im gleichen Jahrgang, aber die drei kenne ich von der Jazzschule in Zürich her», erklärt Schenker und ergänzt, dass es einmal im Jahr in der

Zähnteschüür ein Jazzkonzert gäbe. «Wir decken mit unserem Programm viele kulturelle Sparten ab: Klassik, Jazz, Theater, Ausstellungen, Lesungen und es gibt auch einen Unterhaltungsabend», schildert Mario Schenker. Die Zähnteschüür erfüllt dadurch den Kulturauftrag der Gemeinde und erhält im Gegenzug finanzielle Unterstützung bei defizitären Konzerten. Wer alle Veranstaltungen besucht, kann seinen kulturellen Horizont erweitern. Die nächste Gelegenheit bietet sich am Mittwoch, 7. März. Um 20.15 Uhr steht das Kabarett-Duo «Luna-Tic» auf der Bühne.